

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a solid black arc at the top and transitions through a color gradient of dark red, red, and orange to a bright yellow arc at the bottom.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 22-23, 30. Mai 2017



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	2
Bleibt Berlin bunt?	2
PRESSE AKTUELL	3
Die Sportabzeichen-Tour 2017 startet in Berlin	3
Die Deutsche Sporthilfe ist fünfzig	5
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	6
„Berlin turnt bunt!“ bewegt 35.000 Schülerinnen und Schüler	6
Bundeskanzlerin Merkel besucht Stadiongala des Turnfests Berlin 2017	6
Zum Jubiläum: Der Deutsche Fußball-Bund hilft der Sporthilfe	7
LSB Nordrhein-Westfalen fordert: „Sport gehört in die Staatskanzlei“	7
TIPPS UND TERMINE	8
Terminübersicht auf www.dosb.de	8
Der VDS-Nachwuchspreis 2017 hat das Thema: „Ohne Breite keine Spitze“	8
DJK-Sportverband lädt zur Verleihung des Ethik-Preises ein	9
LSB Niedersachsen lädt zum Akademie-Gespräch „Sportwetten“	10
Ski und Boxen: DSV lädt zum Medientermin in Heidelberg ein	11
Bewerbungsfrist für Weiterbildungsstudiengang in Jena endet am 6. Juni	11
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	12
Michael Vesper: „Der deutsche Sport braucht eine erfolgreiche Sporthilfe“	12
BZgA startet Online-Aktion „4 Wochen rauchfrei“	14
LESETIPPS	16
Olympische Spiele 1936 in Berlin – aus der Sicht der Amateurfotografie	16

KOMMENTAR

Bleibt Berlin bunt?

„Berlin turnt bunt!“ – unter diesem Motto sind alle Berliner Vereine und Verbände aufgerufen, im Rahmenprogramm beim Internationalen Deutschen Turnfest 2017 vom 3. bis 10. Juni „das sportliche Gesicht Berlins“ zu zeigen. Das sportliche Mitmach-Highlight, das die Slogans „Kiez aktiv“ und „Sportmetropole aktiv“ verbindet, findet an den beiden Pfingstfeiertagen vor dem Brandenburger Tor statt, wo kürzlich erst 17.342 Teilnehmerinnen bei der 34. Auflage des Berliner Frauenlaufs, dem größten seiner Art in Deutschland, unterwegs waren: „Berlin läuft bunt!“ wäre sicher ein zutreffendes Motto dafür gewesen.

Berlin hat viele sportliche Gesichter. Es werden sogar immer noch mehr: Nach der neuesten Mitgliederstatistik des Landssportbundes (LSB) gibt es einen neuen Rekord in der Mitgliederentwicklung im Vergleich zu den Vorjahren. Insgesamt 642.225 Mitgliedschaften wurden für 2016 in Berlin gezählt – eine Steigerung von 10.000 Mitgliedschaften gegenüber 2015, von 100.000 Mitgliedschaften gegenüber 2007 und ein Verdoppelung gegenüber dem Jahr 1977. Der Aufwärtstrend allein in den letzten zwölf Monaten ist umso erfreulicher, als den Berliner Vereinen durch die kurzfristige Unterbringung geflüchteter Menschen einschneidende Einschränkungen in der Nutzung von Hallenkapazitäten zugemutet wurden: „Vereinssport ist auch im Online-Zeitalter hochmodern“, lässt sich LSB-Präsident Klaus Böger in der neuesten Ausgabe des LSB-Magazins „Sport in Berlin“ zitieren. Berliner Sportvereine sind bunt ...

Berlin hat viele sportliche Gesichter. Dazu gehört auch die Austragung sportlicher Großereignisse von nationaler und internationaler Bedeutung, durch die sich Berlin einen Namen als „bunte Hauptstadt des Sports“ gemacht hat bzw. zukünftig immer noch machen kann – egal ob man dabei das DFB-Pokalfinale der Männer am vergangenen Samstag im Olympiastadion anführt oder sich an die Leichtathletik-Weltmeisterschaften 2009 dort und in der Stadt erinnert oder sich bereits jetzt auf die Leichtathletik-Europameisterschaften im nächsten Jahr an gleicher Stelle freut.

Apropos Olympiastadion – da war noch was: Der Berliner Senat und der Fußball-Bundesligist Hertha BSC haben Planungen vorgelegt, das anlässlich der Olympischen Sommerspiele 1936 erbaute und zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 großzügig sanierte Stadion in den nächsten Jahren zu einer reinen Fußball-Arena umbauen zu lassen. Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat in Zusammenarbeit mit dem Berliner Leichtathletik-Verband einer Bürgerinitiative „Rettet das Berliner Olympiastadion“ angekündigt. Soviel steht fest: Sollten die Umbaupläne trotzdem verwirklicht, würde die blaue 400-Meter-Laufbahn verschwinden. Bleibt Berlin bunt?

Prof. Detlef Kuhlmann

PRESSE AKTUELL

Die Sportabzeichen-Tour 2017 startet in Berlin

Am 4. und 5. Juni beim Internationalen Deutschen Turnfest

(DOSB-PRESSE) Das Brandenburger Tor ist Schauplatz vieler sportlicher Highlights. Hier laufen Marathon-Läufer ins Ziel, und Fußball-Weltmeister strecken den Pokal gen Himmel. Am Pfingstweekenende 2017 startet auf der Straße des 17. Juni unweit des Berliner Wahrzeichens die 14. Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB). Eingebettet in das Rahmenprogramm „Berlin turnt bunt!“ des Internationalen Deutschen Turnfests können Tausende die Herausforderung Sportabzeichen annehmen und sich von den prominenten Sportbotschaftern Frank Busemann, Danny Ecker und Miriam Höller coachen lassen.

„Wir freuen uns, dass wir beim Internationalen Deutschen Turnfest eine einmalige Chance bekommen: Wir können das Deutsche Sportabzeichen Zehntausenden Sportbegeisterten näherbringen, die es bisher vielleicht noch gar nicht kennen“, sagte DOSB-Vizepräsident Breitensport/ Sportentwicklung Walter Schneeloch im Vorfeld der Veranstaltung. „Dabei kann auch das Deutsche Turnabzeichen in die Wertung einfließen. Ich bin überzeugt, dass unser Sportabzeichen beim Auftakt in Berlin viele neue Fans aus dem In- und Ausland finden wird.“

Mit der Sportabzeichen-Schnupperstation lädt der DOSB mit Unterstützung des Landessportbundes Berlin Besucher des Turnfestes zum aktiven Mitmachen ein. Vor dem Sowjetischen Ehrenmal auf der Straße des 17. Juni können alle Interessierten ohne Anmeldung die Disziplinen Seilspringen, Standweitsprung, Drehsprung und Zielwerfen ausprobieren. Wer die in seiner Altersklasse erforderlichen Leistungen erzielt, kann diese gleich in seine Sportabzeichen-Prüfkarte eintragen lassen.

Am Sonntag werden ganztägig Kurzstrecken-Läufe angeboten und am Montag kann ab 14.30 Uhr die Langstrecke für den Ausdauerbereich des Deutschen Sportabzeichens abgelegt werden. Anrechenbar sind auch die im Rahmen des Turnfestes angebotenen Aerobic- und Gymnastik-Abzeichen.

Sportabzeichen zum 14. Mal auf Deutschlandreise

Das Deutsche Sportabzeichen ist die höchste Auszeichnung im Breitensport und ein optimaler Gradmesser für die persönliche Fitness. Um möglichst viele für ein aktives und gesundes Leben zu begeistern, geht der DOSB immer im Sommer auf die Sportabzeichen-Tour. In diesem Jahr organisiert er sie gemeinsam mit den Stadt-, Kreis- und Landessportbünden schon zum 14. Mal.

Nach dem Start am Pfingstweekenende in Berlin stehen acht weitere Stopps auf dem Programm, bevor am 22. September in Brandenburg an der Havel das große Finale gefeiert wird.

Mit seinen Prüfungen in den Disziplingruppen Ausdauer, Kraft, Koordination, Schnelligkeit und Schwimmen ist das Deutsche Sportabzeichen eine echte Herausforderung. Jedes Jahr nehmen etwa 1,5 Millionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene sie an und trainieren dafür. Knapp



800.000 von ihnen legen erfolgreich die Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen ab. Es wird in Bronze, Silber oder Gold verliehen, abhängig von der individuellen Leistung.

Sonderevents und klassische Tour-Stopps

Die Tour 2017 zeigt auch in diesem Jahr wieder, wie vielseitig das Deutsche Sportabzeichen ist. Während beim Auftakt in Berlin mit der Sportabzeichen-Schnupperstation vor allem das Kennenlernen und Ausprobieren im Zentrum steht, sind in Sankt Wendel im Saarland (9. Juni) vor allem die Schulen gefragt. In Apolda in Thüringen (15. Juni) sammeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Ernährungsparcours Punkte für gesunde Snacks am Buffet. Vor oder nach den Sportabzeichen-Prüfungen können sie auch noch einen Abstecher zur Landesgartenschau machen.

In der sächsischen Landeshauptstadt Dresden (20. Juni) machen unter dem Motto „Vielfalt im Sport“ auch Flüchtlinge mit. In Nordrhein-Westfalen beweist die Sportabzeichen-Tour im Flora-Westfalica-Park in Rheda-Wiedenbrück, dass man das Deutsche Sportabzeichen auch abseits von klassischen Stadien ablegen kann. In Dingolfing in Bayern (26. Juli) liegt ein Schwerpunkt auf Inklusion. An den Prüfstationen können Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderungen gemeinsam das Deutsche Sportabzeichen machen. Am 25. August steht die Revanche beim Inselduell zwischen Langeoog und Norderney als weiterer Höhepunkt der Sportabzeichen-Tour 2017 auf dem Programm.

Nach dem Tourstopp in Merseburg in Sachsen-Anhalt (1. September) geht die Sportabzeichen-Tour beim „Tag der Niedersachsen“ in Wolfsburg (3. September) auf die Zielgerade, bevor sie in Brandenburg an der Havel mit den Schwerpunkten „Inklusion und Integration“ am 22. September endet.

Unterstützung durch prominente Coaches

Auf der Sportabzeichen-Tour sind auch dieses Jahr wieder viele prominente Sportlerinnen und Sportler unterwegs, die alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei ihren Prüfungen anfeuern und mit wertvollen Tipps versorgen. Sie werden von den Nationalen Förderern des Deutschen Sportabzeichens entsendet.

Für die Sparkassen-Finanzgruppe begleiten Sportler wie der ehemalige Weltklasse-Stabhochspringer Danny Ecker, der dreimalige Kanu-Olympiasieger Andreas Dittmer oder der 16-malige Paralympics-Sieger Gerd Schönfelder die Sportabzeichen-Tour. kinder+Sport schickt zum neunten Mal den Gewinner der Olympischen Silbermedaille im Zehnkampf von Atlanta 1996 Frank Busemann auf die Reise, und für Ernsting's family ist Stuntfrau, Model und Moderatorin Miriam Höller als Botschafterin am Start.

Die BKK24 setzt unter anderem auf die digitale Begleitung von Sportlerinnen und Sportlern auf ihrem Weg zu Bronze, Silber oder Gold und legt ihren Fokus dabei auf die splink Web-App Deutsches Sportabzeichen. Krombacher schenkt bei allen Stationen kostenlos Krombacher's Fassbrause in verschiedenen Sorten aus – eine Erfrischung für die ganze Familie mit 0,00% Alkohol.

Weitere Infos zur Sportabzeichen-Tour und zu den Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens gibt es unter www.deutsches-sportabzeichen.de.

Die Deutsche Sporthilfe ist fünfzig

(DOSB-PRESSE) „Ein Modell für die Welt“ wollte Willi Daume 1967 schaffen, dieses Modell wird heute 50. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand der [Stiftung Deutsche Sporthilfe](#), Werner E. Klatten und Michael Ilgner, konnten 120 Gäste im Axel-Springer-Haus in Berlin begrüßen und Bilanz der 50-jährigen Unterstützung für deutsche Athleten ziehen. Am 26. Mai bestand Europas erfolgreichste private Fördereinrichtung im Sport seit genau fünf Jahrzehnten. Das geht aus einer Meldung der Sporthilfe hervor.

„Die Deutsche Sporthilfe gestaltet die sportliche Zukunft für junge Menschen. Wir arbeiten seit 50 Jahren dafür, Athleten finanziell und ideell den Leistungssport zu ermöglichen, ohne gravierende Nachteile für das Berufsleben nach der sportlichen Laufbahn hinnehmen zu müssen. Das Modell „Stiftung Deutsche Sporthilfe“ haben viele Länder rund um den Globus übernommen“, sagte Michael Ilgner, der achte Vorstandsvorsitzende in der Geschichte der Stiftung, deren Visionäre Willi Daume, Georg von Opel und Josef Neckermann waren.

Aktuell unterstützt die Stiftung Deutsche Sporthilfe rund 4.000 Athletinnen und Athleten in mehr als 50 Sportarten. Im Jubiläumsjahr leistet sie mit einem Rekord-Förder-Etat von 14,5 Millionen Euro einen entscheidenden Beitrag zur Vielfalt und Leistungsfähigkeit des deutschen Sports. „Das Geheimnis dieses Erfolgs liegt in der Symbiose von Sport, Wirtschaft und Gesellschaft, die der Sporthilfe als erster Institution im Sport gelungen ist – auch dank eines charismatischen Vorsitzenden, wie es Josef Neckermann zum Start der Stiftung war und 22 Jahre blieb“, sagte der Aufsichtsrats- und Kuratoriums-Vorsitzende Werner E. Klatten. „Unter dem Jubiläums-Motto „50 Jahre Zukunft“ blicken wir nicht zurück, sondern nach vorn.“

[Der Vorstandsvorsitzende des Deutschen Olympischen Sportbundes \(DOSB\), Michael Vesper, gratulierte stellvertretend für den gesamten deutschen Sport:](#) „50 Jahre Deutsche Sporthilfe – das ist eine Erfolgsgeschichte. Viele Sportlerinnen und Sportler könnten sich ohne die Unterstützung der Sporthilfe Spitzensport gar nicht leisten. Gemeinsam mit dem DOSB ist sie auch ein großer Unterstützer und wichtiger Partner der Athletinnen und Athleten bezüglich der Dualen Karriere als ein Grundelement im Leistungssport in Deutschland.“ ([Siehe auch Redetext in HINTERGRUND UND DOKUMENTATION](#))

An ihrem Gründungstag und in ihrer Gründungsstadt Berlin vollzog die Sporthilfe zudem die Aufnahme der vier neuen Mitglieder in die „[Hall of Fame des deutschen Sports](#)“: Heike Drechsler, Sven Hannawald, Franz Keller und Lothar Matthäus waren im April von einer 93-köpfigen Jury mit deutlicher Stimmenmehrheit gewählt worden. Die Laudationes hielten Mani Rafii, Mitglied des Vorstands der BARMER, Skisprung-Olympiasieger Helmut Recknagel, der frühere DSV-Sportdirektor Helmut Weinbuch und Franz Beckenbauer. Die dreimalige Handball-Weltmeisterin Kristina Richter, schon 2016 gewählt, nahm von Heiner Brand ihre Aufnahmeurkunde entgegen.

Im Leitbild der 2006 initiierten „Hall of Fame“ heißt es: „Der Deutschen Sporthilfe als Initiator ist bewusst, dass die ‚Hall of Fame des deutschen Sports‘ aufgrund der Geschichte Deutschlands eine besondere Herausforderung ist. Mit der Einrichtung und Weiterentwicklung der Ruhmeshalle ist ein Erinnerungs- und Aufklärungsprozess in Gang gekommen, der auch unangenehme Wahrheiten nicht verschweigen soll.“ Mit den vier aktuellen Neuaufnahmen besteht die „Hall of Fame“ nun aus 108 Mitgliedern.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

„Berlin turnt bunt!“ bewegt 35.000 Schülerinnen und Schüler

Anlässlich des Internationalen Deutschen Turnfests 2017 wird es erstmals ein ganz besonderes Berliner Rahmenprogramm geben: „Berlin turnt bunt!“. Bereits vor dem Turnfest, vom 29. Mai bis 2. Juni 2017, werden an der Programmwoche „Schule aktiv“ mehr als 35.000 Berliner Schülerinnen und Schüler sportlich aktiv teilnehmen.

Bildungssenatorin Sandra Scheeres sagte zum Start: „Hier bietet sich eine außergewöhnliche Gelegenheit, Kindern und Jugendlichen über 50 Sportarten nahe zu bringen. An „Schule aktiv“ sind 263 Schulen beteiligt, die aus 1200 kostenfreien Sportangeboten ihre gewünschte Aktivität gebucht haben.“ Besonderer Dank gelte dem Engagement des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes, der eine besondere Vielfalt an Sportangeboten zusammengetragen habe. Die Schulen werden unterstützt, das Thema Sport und Bewegung fachübergreifend einzubinden.

Kostenfrei können einzigartige Sportstätten besucht sowie besonders trendige Sportarten ausprobiert werden, u.a.: Aerobic, Basketball, Beach-Volleyball, Blindenfußball, BMX, Bogenschießen, Boule, Boxen, Cross Golf, Floorball, Führung im Olympiastadion / Sportforum Hohenschönhausen / Sportmuseum, Golf, Handball, Hallenfußball, Inline-Hockey, Jigger, Kanu, Karate, Kendo, Kraftsport, Klettern, Leichtathletik, Laser-Tec, Prellball, Rudern, Rhythmische Sportgymnastik, Rugby, Segeln, ShowTanz, Stand-Up-Paddeling, SUP Polo, Tennis, Trampolinspringen, Turnen, Ultimate Frisbee, Werfen.

Ein Highlight ist das am 30. Mai 2017 im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark stattfindende U-16-Schülerländerspiel zwischen Deutschland und Frankreich. Durch die Einbindung in „Schule aktiv“ ist der Besuch des Fußballspiels erstmals für alle Schülerinnen und Schüler kostenfrei. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Olympischen Akademie wurde eigens die Sonderbroschüre „Olympia ruft: Mach mit!“ aufgelegt, die als PDF zum Download bereitgestellt wird.

„Schule aktiv“ ist Teil des Berliner Rahmenprogramms „Berlin turnt bunt!“ anlässlich des Internationalen Deutschen Turnfests 2017. Initiatoren sind die Senatsverwaltungen für Inneres und Sport sowie Bildung, Jugend und Familie, der Landessportbund Berlin und der Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund, der auch federführend in der Umsetzung ist. Weitere Informationen finden sich online unter www.berlin-turnt-bunt.de.

Bundeskanzlerin Merkel besucht Stadiಂಗala des Turnfests Berlin 2017

(DOSB-PRESSE) Bundeskanzlerin Angela Merkel wird am 6. Juni die Stadiಂಗala im Olympiastadion Berlin besuchen. Die Kanzlerin wird die Zuschauerinnen und Zuschauer begrüßen und bei der Ehrung des Turn-Teams Deutschland sowie der Verabschiedung Fabian Hambüchens dabei sein. „Wir freuen uns, dass die Bundeskanzlerin während der gesamten Show anwesend sein wird. Es ist uns eine Ehre, ihr, weiteren Ehrengästen, unseren Gastgeber, den Berlinerinnen und Berlinern, die Stadiಂಗala zeigen zu können.“, sagte Alfons Hölzl als Präsident des Deutschen Turner-Bundes.

Zum Jubiläum: Der Deutsche Fußball-Bund hilft der Sporthilfe

(DOSB-PRESSE) Rund um das WM-Qualifikationsspiel gegen San Marino am 10. Juni in Nürnberg möchte der Deutsche Fußball-Bund (DFB) seine Verbundenheit zur Deutschen Sporthilfe (DSH) demonstrieren und gratuliert zu deren 50-jährigem Bestehen. Anlässlich des Jubiläums seien zahlreiche Aktionen geplant, heißt es in einer DFB-Mitteilung. Unter anderem werde der Verband aus dem Kartenverkauf für das San-Marino-Spiel drei Euro pro Ticket an die DSH spenden und somit seine Solidarität mit dem deutschen Sport dokumentieren.

DFB-Präsident Reinhard Grindel sagte: „Die Deutsche Sporthilfe ist einer der wichtigsten Förderer des deutschen Spitzensports. Seit nunmehr 50 Jahren unterstützt sie Sportlerinnen und Sportler aus den unterschiedlichsten Disziplinen. Auch Fußballerinnen und Fußballer kamen in dieser Zeit in den Genuss der Förderung durch die Deutsche Sporthilfe. Aktuell vor allen Dingen Talente aus dem weiblichen Nachwuchs. Aber nicht nur vor diesem Hintergrund ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir der Sporthilfe zum San-Marino-Spiel ein Forum geben. Wir sehen diese Kooperation vor allem auch als Beitrag zur Solidarität.“

Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, sagte: „Unmittelbar vor dem Confederations Cup 2017 können wir mit Unterstützung der bekanntesten Mannschaft des deutschen Sports den Fans in Deutschland wieder eine tolle Aktion bieten. Ich bin dem DFB sehr dankbar, dass mit der Benefizaktion auch die Sportler vieler anderer Sportarten, die Großes leisten, aber nicht so im Rampenlicht stehen, gebührend gewürdigt werden.“

Friedrich Curtius, DFB-Generalsekretär, sagte: „Der Fußball als Sportart Nummer eins hat eine besondere Aufgabe, für die Vielfalt des Sports zu werben und sich für andere Sportarten einzusetzen. Uns alle verbinden gemeinsame Werte, die im Sporthilfe-Leitbild ‘Leistung. Fairplay. Miteinander.’ zum Ausdruck kommen.“

Neben der Geld-Spende erhält die DSH in Nürnberg einen kompletten Trikot-Satz der Nationalmannschaft. Die 23 „matchworn“ Trikots werden danach zugunsten der DSH über die Auktionsplattform United Charity versteigert. Im Internet und über Social-Media-Kanäle wird über die Benefizaktion seit dem 26. Mai, dem Gründungstag der Deutschen Sporthilfe, in vielen Facetten unter dem Hashtag #50JahreMiteinander berichtet.

LSB Nordrhein-Westfalen fordert: „Sport gehört in die Staatskanzlei“

(DOSB-PRESSE) Der Vereinssport ist mit mehr als fünf Millionen Mitgliedschaften in rund 19.000 Sportvereinen die größte zivilgesellschaftliche Kraft in Nordrhein-Westfalen. Daher fordert der Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB) „ein klares Bekenntnis der künftigen Regierungsparteien CDU und FDP zum Stellenwert des Sports in der Landespolitik“. Das geht aus einer LSB-Mitteilung aus der vorigen Woche (24. Mai) hervor.

LSB-Präsident Walter Schneeloch sagt darin: „Der Sport darf nicht länger das Anhängsel irgendeines Ministeriums sein. Er gehört genau wie die Kultur zur Lebensbildung und trägt zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Deshalb sollte die zukünftige Landesregierung den Sport zur Chefsache machen und ihn in der Staatskanzlei ansiedeln.“

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Der VDS-Nachwuchspreis 2017 hat das Thema: „Ohne Breite keine Spitze“

(DOSB-PRESSE) Nachwuchs-Journalisten, die zum Miteinander von Breite und Spitze im Sport geschrieben haben, können ihre Beiträge beim vom DOSB geförderten Berufswettbewerb des Verbands Deutscher Sportjournalisten (VDS) einreichen.

Ohne Spitze keine Breite, ohne Breite keine Spitze. Das ist eine These, die der Entwicklung des deutschen Sports seit seiner Entstehung zugrunde liegt. Nahezu alle Topsportler haben ihre Wurzeln im Verein. Dort wird die Basis für erfolgreiche Karrieren im Sport gelegt, dort werden seine elementaren Werte vermittelt. Umgekehrt orientieren sich viele Jedermänner und -frauen im Sport an der Spitze. Große Momente, emotionale Bilder, faire Gesten motivieren sie für ihren Sport im Alltag.

Gegenseitige Impulse, sei es bei einem großen Stadt-Marathon oder bei Turnfesten, waren in der Vergangenheit genauso Anlass für eine spannende Berichterstattung wie die Wirkung von Olympischen Spielen, Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften auf das Vereinsleben.

Der DOSB ermuntert alle interessierten Journalistinnen und Journalisten, sich in der Nachwuchskategorie des vom DOSB geförderten Berufswettbewerbs des VDS, ihre thematisch passenden Beiträge in allen Darstellungsformen und aus allen Kanälen einzureichen. Sowohl Zeitungsbeiträge, TV- oder Videobeiträge, Online-Veröffentlichungen wie Blog-Beiträge oder Hörfunkberichterstattung sind möglich. Mitmachen können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Alle Teilnehmer müssen Jahrgang 1990 oder jünger sein.

Der VDS-Nachwuchspreis wird vom DOSB mit insgesamt 4500,- Euro unterstützt. Der Sieger erhält 2000,- Euro, der Zweitplatzierte 1500,- Euro und der Drittplatzierte 1000,- Euro.

Teilnahmebedingungen für den vom DOSB geförderten VDS-Nachwuchspreis:

1. Der Beitrag muss zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2017 veröffentlicht worden sein.
2. Der Wettbewerb ist offen für alle Nachwuchsjournalisten bis zum Jahrgang 1990 oder jünger; auch für (Noch-)Nicht-VDS-Mitglieder.
3. Einsendungen sind per E-Mail, mittels WeTransfer o.ä. oder auf dem Postweg möglich und müssen enthalten:

- ein pdf oder Druckexemplar des veröffentlichten Beitrages (wenn Zeitungsartikel oder Online-Veröffentlichung) bzw. ein Mitschnitt der Sendung/des Beitrags (wenn TV- oder Hörfunkbeitrag)
 - den Artikel in Word oder als pdf für die Jury (bei TV- oder Hörfunkbeitrag zusätzlich zum Video-/Audio-File bitte eine Abschrift), Verfasser und Medium dürfen hier nicht erkennbar sein
 - ein Begleitschreiben mit Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Geburtsdatum des Autors, Name des Beitrags, Erscheinungsdatum und -ort
 - Als Datenträger für Beiträge, die per Post eingesandt werden, soll nach Möglichkeit ein USB-Stick verwendet werden.
4. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Rücksendung eingesandter Datenträger erfolgt nicht.
 5. Bei der Definition von Sport gilt die DOSB-Satzung, und es sind die ethischen Maßstäbe des DOSB zu Grunde zu legen.
 6. Die Teilnahme am VDS-Berufswettbewerb setzt voraus, dass die vorstehenden Bedingungen anerkannt werden. Arbeiten können abgelehnt werden, wenn sie nicht den Ausschreibungen entsprechen.
 7. Die prämierten Beiträge werden ausschließlich für den Wettbewerb und seine publizistische Auswertung durch den VDS und den DOSB genutzt. Die Teilnehmer können keinen Anspruch auf Honorar erheben.
 8. Einsendeschluss für die VDS-Berufswettbewerbe ist der 20. Januar 2018.
 9. Die Einsendungen sind zu richten an:
 - Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) e.V.
Stichwort: DOSB-/VDS-Preis „Olympische Werte“
Hauptstraße 116
68259 Mannheim
E-Mail: office@remove-this.sportjournalist.de

Mehr über die VDS-Berufswettbewerbe findet sich auf www.sportjournalist.de.

DJK-Sportverband lädt zur Verleihung des Ethik-Preises ein

(DOSB-PRESSE) Der DJK-Sportverband verleiht den DJK-Ethik-Preis des Sports 2017 an die zwölfmalige Paralympicssiegerin und heutige Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Verena Bentele. Zur Überreichung der Auszeichnung lädt der Verband am 8. Juni um 15.00 Uhr ins Maternushaus, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln.

Verena Bentele stehe „für unser Engagement, durch Inklusion Brücken zu bauen und Barrieren abzubauen“, so lautet die Begründung des Kuratoriums „DJK-Ethik-Preis des Sports“. Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert.

Der Laudator ist Fritz Pleitgen, ehemaliger Intendant des Westdeutschen Rundfunks, der 2009 selbst den DJK-Ethik-Preis erhalten hat. Moderiert wird die Veranstaltung von Ingo Brüggjenjürgen, Chefredakteur des Domrads. Zu den geladenen Gästen zählen Prof. -Gudrun Doll-Teppe, Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung des Deutschen Olympischen Sportbundes und -Ralph Poirel, Vorstandsmitglied und Leiter des Bereiches Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz.

Um 14.00 Uhr ist ein Fototermin für Journalisten eingeplant, mit der Möglichkeit zum anschließenden Interview. Der DJK-Sportverband bittet, spezielle Interviewwünsche bzw. Fototermine möglichst im Vorfeld der Veranstaltung abzuklären. Zur Anmeldung und für weitere Informationen steht Alexandra Schüttler, Mail schuettler@djk.de, zur Verfügung.

LSB Niedersachsen lädt zum Akademie-Gespräch „Sportwetten“

(DOSB-PRESSE) Die nächste Ausgabe ihrer Reihe Akademie-Gespräch am 8. Juni in Hannover hat die Akademie des Sports im Landessportbund (LSB) Niedersachsen das Thema Sportwetten und Glücksspielstaatsvertrag gewählt. An der Diskussion nehmen teil: Michael Vesper (Vorstandsvorsitzender des DOSB), Uta Schöneberg (Referatsleiterin Glücksspiel des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport), Axel Holthaus (Sprecher der Geschäftsführung der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH), Mathias Dahms (Präsident des Deutschen Sportwettenverbandes) und Prof. Martin Nolte (Deutsche Sporthochschule Köln). Das Gespräch beginnt um 18:30 Uhr.

„Auf der Ministerpräsidentenkonferenz im Oktober 2016 haben sich die Regierungsspitzen der Länder darauf verständigt, den umstrittenen ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrag insbesondere in Bezug auf Sportwetten zu ändern. Am 16. März wurde nun der zweite Glücksspieländerungsstaatsvertrag von der Ministerpräsidentenkonferenz verabschiedet und soll am 1. Januar 2018 in Kraft treten. Dazu muss er jedoch noch von den Länderparlamenten ratifiziert werden“, heißt es in der Ankündigung der Veranstaltung.

Die beabsichtigten Änderungen betreffen insbesondere die geplante Vergabe von (35) Lizenzen für Sportwettenanbieter, die bisher noch ohne Regulierung im Markt tätig seien. Der organisierte Sport sei aktuell nicht an den Steuereinnahmen beteiligt, die aber bisher schon gezahlt werden – „im Jahr 2016 waren dies über 300 Mio. Euro!“.

Es sei jedoch ein großes Interesse des organisierten Sports an der Fortentwicklung der Glücksspielregulierung in Deutschland vorhanden. Daher würden seit Jahren insbesondere eine kontrollierte Öffnung des Sportwettenmarktes sowie eine Finanzierungsgarantie des organisierten Sports aus fiskalischen Erträgen der Sportwetten gefordert.

Im Zentrum des Akademie-Gesprächs soll diesen und weitere Fragen stehen. In einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Quo vadis Sportwetten? Quo vadis Sport?“ möchten die Organisationen diese Fragen mit den geladenen Diskutantinnen und Diskutanten diskutieren und versuchen Antworten zu finden. Prof. Martin Nolte wird zudem einen Einstieg mit einer rechtlichen Würdigung der Sportwetten-Problematik geben.

Das Gespräch wird moderiert von der Journalistin und Fernsehmoderatorin Okka Gundel.

Ski und Boxen: DSV lädt zum Medientermin in Heidelberg ein

(DOSB-PRESSE) Die besten deutschen Alpin-Rennfahrer starten mit einem ganz besonderen Trainingslehrgang in die Olympia-Vorbereitung: Am Bundesstützpunkt Heidelberg tauschen die Slalomspezialisten um WM-Medaillengewinner Felix Neureuther ihre Ski- gegen Boxhandschuhe und steigen mit Deutschlands besten Boxern in den Ring.

Im Vorfeld der Box-Weltmeisterschaften (25. August bis 2. September in Hamburg) treffen sich am Bundesstützpunkt Heidelberg im Olympiastützpunkt Rhein-Neckar Deutschlands Top-Skifahrer und Top-Boxer zu einer gemeinsamen Trainingseinheit.

Unter der Anleitung erfahrener Trainer und im Zusammenspiel mit den Boxern der Nationalmannschaft um Artem Harutyunyan, Olympia-Medaillengewinner von Rio, absolvieren die Alpinen Athleten ein mehrtägiges Boxtraining in Heidelberg. Dabei stehen Reflexe, technische Finessen und natürlich die Situation eins gegen eins im Ring auf dem Programm.

Der Deutsche Skiverband (DSV) lädt Medienvertreter zu diesem speziellen Boxtraining ein und bieten ihnen die Möglichkeit für Film- und Fotoaufnahmen sowie zu Interviews und Gesprächen mit Trainern und Aktiven der Alpinen Nationalmannschaft.

Der Medientag am 9. Juni im Bundesstützpunkt Heidelberg im Olympiastützpunkt Rhein-Neckar, Im Neuenheimer Feld 710, 69120 Heidelberg, ist von 11.00 bis 13.00 Uhr geplant

Der DSV bittet um Anmeldung per Mail an pressestelle@deutscherskiverband.de.

Bewerbungsfrist für Weiterbildungsstudiengang in Jena endet am 6. Juni

(DOSB-PRESSE) Um den Nachwuchs im Sportmanagement zu sichern, bietet die Friedrich-Schiller-Universität Jena den berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang „MBA Sportmanagement“ an. Dessen Studierende seien „die angehenden Führungskräfte im Sportbusiness von morgen“, heißt es. Das sieht auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und fördert die Jenaer Universität in besonderer Weise: Für den MBA-Studiengang „Sportmanagement“ vergibt der DOSB erneut ein Vollstipendium in Höhe von 13.000 Euro. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis einschließlich 6. Juni.

„Sportvereine und -verbände sind auf leistungsfähige und fachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen, die stets motiviert sind, sich weiterzubilden. Dabei ist es unabdingbar betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Praxiswissen zu verbinden, um im Berufsfeld Sport zu bestehen. Diese Kernkompetenzen erlernen die Studierenden des MBA-Studiengangs in Jena nachweislich auf einem konstant qualitativ sehr hohen Niveau“, sagte Christian Siegel, stellvertretender Ressortleiter „Breitensport, Sporträume“ im DOSB.

Der kommende Studienjahrgang startet im Oktober 2017. Dafür können sich alle Sportinteressierten bewerben, die über einen ersten Hochschulabschluss sowie erste Berufserfahrung verfügen. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren wird eine hochkarätig besetzte Jury unter den eingehenden Bewerbungen das Stipendium vergeben.

Weitere Informationen sind online zu finden unter www.mba-sportmanagement.com.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Michael Vesper: „Der deutsche Sport braucht eine erfolgreiche Sporthilfe“

Rede des DOSB-Vorstandsvorsitzenden bei der Jubiläumsfeier zum 50. Gründungstag der Stiftung am 26. Mai in Berlin

„Gerade mal 50.000 DM Stiftungskapital standen am Anfang der Sporthilfe – frei nach Lorient: sehr übersichtlich. Heute, genau 50 Jahre später, blicken wir auf 50.000 Athleten aus mehr als 50 Sportarten, die die Sporthilfe seither gefördert hat und die insgesamt 585 Goldmedaillen gewonnen haben – 247 bei Olympischen und 338 bei Paralympischen Spielen. Das allein ist Grund genug, der Deutschen Sporthilfe zum 50. Geburtstag zu gratulieren. Und ich tue das natürlich auch und ganz besonders im Namen von Alfons Hörmann, der heute leider nicht hier sein kann, und des ganzen DOSB.

Aber Zahlen sagen nicht alles. Wer schon einmal Gelegenheit hatte, die Dankbarkeit und Freude der Sportler, ehemaliger und aktiver, beim Champion des Jahres zu erleben, wer die fast euphorische Stimmung beim Ball des Sports einsaugt, der weiß und spürt, dass es um mehr als bloße Zahlen und Fakten geht. Es geht um die ganze Emotionalität des Leistungssports in Deutschland – um junge Menschen, die für ihren Sport alles geben, nicht aufgrund finanzieller Anreize, sondern weil sie den Sport lieben. Und es geht darum, immer wieder neue Vorbilder zu schaffen, Werte zu vermitteln, mit ehrlichen Mitteln errungene Leistung zu fördern.

Unsere Vorgängerorganisation, der Deutsche Sportbund (DSB), stand 1967 gemeinsam mit der Deutschen Olympischen Gesellschaft an der Wiege der Stiftung. Idee und Initiative stammten von Willi Daume, damals Doppel-Präsident des DSB und des Nationalen Olympischen Komitees (NOK). Eigentlich hätte er den DOSB gleich mit gründen können. Aber dafür war die Zeit offenbar noch nicht reif.

Für die Sporthilfe, also eine Stiftung zur Unterstützung und Förderung von Athleten, war sie reif. Und warum? Wir wissen es alle: Weil ein Jahr zuvor das IOC entschieden hatte, die Spiele der XX. Olympiade nach München zu vergeben. Ohne München 1972 hätte es die Sporthilfe – jedenfalls damals – nicht gegeben. Damit ist sie neben vielem anderen ein Modell für das, was die Legacy, das Erbe Olympischer Spiele, ausmacht.

Gewiss spielte auch der zunehmende Wettstreit der Systeme nach der deutschen Teilung und der Trennung der gesamtdeutschen Mannschaft in zwei Teams eine Rolle. Im Westen musste ein eigener Weg gefunden werden, der die Autonomie des Sports als Lehre aus der Zeit des Nationalsozialismus wahrte und dennoch wirksam half, Talente zu entwickeln und zu fördern. Schließlich wollte man den Athleten eine Chance geben, international mithalten zu können.

Die Stiftung ist bewusst nicht als staatliche Institution geschaffen worden, sondern als eine unabhängige bürgerschaftliche Initiative, die die Inspiration des Sports und das Commitment der Wirtschaft zusammenbringen sollte, um beides für die Förderung der Kaderathleten im Nachwuchs- und im Spitzensport einzusetzen. Das ist ihr in den letzten fünf Jahrzehnten mit großem Erfolg gelungen.

Dafür braucht es nicht zuletzt überzeugende Persönlichkeiten, die die Ziele der Stiftung glaubwürdig verkörpern. Stellvertretend für alle steht Josef Neckermann, erfolgreich im Unternehmen wie im Sport und mehr als 20 Jahre an der Spitze der Sporthilfe: Neckermann machte es möglich.

Die Sporthilfe bildet einen wichtigen Teil der Gesamtförderung des Leistungssports hierzulande, und darum ist es so wichtig, dass der DOSB als Dach des deutschen Sports und die Sporthilfe als sein Partner im Bereich der Athletenförderung gut zusammenarbeiten. Dazu haben wir übrigens sogar eine Vereinbarung geschlossen, deren erste Sätze lauten:

„DOSB und SDSH sind freundschaftlich verbundene Organisationen, die vertrauensvoll miteinander kooperieren und nicht im Wettbewerb zueinander stehen. Sie verfolgen gemeinsam das Ziel einer bestmöglichen Förderung des deutschen Spitzensports...“

Das trägt – auch wenn es bei aller Freundschaft immer mal wieder zu der einen oder anderen Meinungsverschiedenheit kommt. Aber wir nehmen das sportlich: Eine gewisse Konkurrenz um die besten Ideen spornt durchaus an und macht am Ende beide besser. Beide, Sporthilfe und DOSB, wollen den deutschen Sport im internationalen Wettbewerb erfolgreicher machen, und dazu brauchen wir alle Unterstützung – vom Staat, also vor allem vom BMI, und von der Wirtschaft! Daran arbeiten wir auch im Rahmen der Reform der Leistungssportförderung, und dabei rücken wir noch weiter zusammen, um die Athletenförderung und die Förderung der strukturellen Rahmenbedingungen noch besser zu verzahnen.

Letztlich dreht sich doch alles um die Frage: Was braucht ein erfolgreicher Athlet? Oder anders gesagt: Was braucht ein Athlet, um erfolgreich zu sein – und im Leben seinen Platz zu finden?

- Er braucht ganz sicher Talent, gepaart mit Ausdauerfähigkeit, unbändigem Willen, Zielstrebigkeit und allem, was unsere wunderbaren Athleten auszeichnet.
- Er braucht die bestqualifizierten Trainer.
- Er braucht hervorragende Bedingungen für seinen Sport: exzellentes Material, geeignete Sportstätten für Training und Wettkampf und die Möglichkeit zur Teilnahme an internationalen Wettbewerben, und zwar auch dann, wenn gerade eine Klausur ansteht.
- Und natürlich braucht er auch ein Auskommen und die Perspektive auf eine gesicherte Zukunft.

Gerade hierauf müssen und werden wir einen deutlichen Akzent setzen. Unerlässlich für sportliche Höchstleistungen ist nämlich eine funktionierende Duale Karriere. Kaum ein olympischer oder paralympischer Sportler, egal wie erfolgreich er ist, kann von seinem Sport leben, geschweige denn für die Zeit danach vorsorgen. Also liegt ein Schwerpunkt unserer Anstrengungen darin, Leistungssport und berufliche Perspektive besser miteinander zu verbinden. Dafür stehen zwar schon heute viele Bausteine zur Verfügung – in der Wirtschaft, aber auch in Bundeswehr und Polizei. Aber wir brauchen noch viel mehr.

Dies alles kann nur gelingen, wenn das Zusammenspiel der verschiedenen Kräfte funktioniert. Deshalb steuern wir auch Jahr für Jahr aus der Olympiavermarktung knapp 1,2 Millionen Euro bei, die in die direkte Athletenförderung fließen.

Wir verfolgen die gleichen Ziele, und wir vertreten die gleichen Werte, ob nun in den Worten unserer Satzung ausgedrückt oder durch die Sporthilfe-Losung „Leistung Fairplay Miteinander“. Und beide stehen wir allein für fair, ohne Doping errungene Erfolge, wir wollen keinen schmutzigen Lorbeer.

Das alles und noch einiges mehr zeigt: Der deutsche Sport braucht auch in Zukunft eine erfolgreiche Sporthilfe. Man kann sich Sportdeutschland ohne sie nicht vorstellen. Gäbe es sie noch nicht, müssten wir Olympia allein schon deswegen wieder nach Deutschland holen, um sie zu gründen.

Und so bleibt mir, ganz herzlich zum 50. Geburtstag zu gratulieren und mindestens ebenso erfolgreiche 50 Jahre Zukunft zu wünschen.“

BZgA startet Online-Aktion „4 Wochen rauchfrei“

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) startet zum Weltnichtrauchertag am 31. Mai auf www.rauchfrei-info.de eine vierwöchige Online-Aktion, um Raucherinnen und Raucher zum Nichtrauchen zu motivieren. Unter dem Motto „4 Wochen rauchfrei“ können sich Interessierte bis zum 30. Juni an der Gemeinschaftsaktion beteiligen und Erfahrungen sammeln, wie es ist, gar nicht oder weniger zu rauchen.

Alle Teilnehmenden erhalten im Aktionszeitraum täglich Tipps und Hilfestellung zur Reduzierung des persönlichen Zigarettenkonsums. Darüber hinaus können sie sich mit Expertinnen und Experten in einem Chat austauschen. Als Motivationssteigerung werden die von der Online-Community während der „4 Wochen rauchfrei“-Aktion nicht gerauchten Zigaretten virtuell „gesammelt“.

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marlene Mortler, sagte: „Aufhören lohnt sich! Wer raucht, der lebt im Schnitt zehn Jahre weniger. Wer aber auf die Zigarette verzichtet, hat nicht nur länger etwas vom Leben, er lebt auch deutlich besser. Mit der Aktion „4-Wochen rauchfrei“ wollen wir alle Raucher dazu auffordern, es einfach einmal ohne Zigarette und Co. zu versuchen. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Raucherinnen und Raucher diese Chance nutzen, ihrer Gesundheit etwas Gutes zu tun. Suchen Sie sich jemanden, mit dem Sie wenigstens vier Wochen rauchfrei bleiben!“

Neben der aktuellen Online-Aktion „4 Wochen rauchfrei“ unterstützt die BZgA Aufhörwillige das ganze Jahr über mit den vielfältigen, qualitätsgeprüften Angeboten der „rauchfrei“-Kampagne. Auch telefonisch bietet die BZgA Beratung zum Rauchstopp. Über die kostenfreie BZgA-Hotline unter der Nummer 0800 8313131 informieren sich im Durchschnitt 4000 Anrufer pro Monat.

Dr. Heidrun Thaiss, Leiterin der BZgA, betonte: „ Sehr erfreulich ist, dass immer mehr jüngere Raucherinnen und Raucher rauchfrei werden wollen. Bei der telefonischen Beratung der BZgA zum Rauchstopp ist fast jeder dritte Anrufende unter 20 Jahre alt. Die Chancen auf einen erfolgreichen Rauchstopp sind umso größer, je früher man aufhört, noch bevor sich eine Sucht und ein Automatismus des Rauchens eingestellt haben. Damit der Rauchausstieg gelingt, ist eine gute Vorbereitung wichtig. Dazu bietet die BZgA bewährte motivierende Angebote, um rauchfrei zu werden.“

Zu den Unterstützungsangeboten der BZgA für Aufhörwillige gehören auch das START-Paket und Informationsbroschüren, die kostenfrei bestellt werden können. Wer sich für einen Rauchstopp entschieden hat, kann sich zum Online-Ausstiegsprogramm auf www.rauchfrei-info.de anmelden. Bis zu 4500 Personen nutzen dieses Angebot jeden Monat. Sie werden dabei unter anderem persönlich unterstützt von den sogenannten Rauchfrei-Lotsinnen und -Lotsen.

Rauchfrei-Lotsen sind ehrenamtlich tätige, speziell geschulte Online-Mentoren und Mentorinnen, die Teilnehmende des „rauchfrei“-Ausstiegprogramms motivieren und beraten. Sie geben praktische Tipps, zum Beispiel zum Umgang mit Entzugserscheinungen und unterstützen so Raucherinnen und Raucher auf dem Weg zum Nichtrauchen.

Die Angebote der BZgA zur Unterstützung beim Rauchstopp im Überblick

- Online-Ausstiegsprogramm mit bewährten Informationen und täglicher E-Mail unter www.rauchfrei-info.de und [persönliche Unterstützung durch die Online-„Rauchfrei-Lotsinnen und -Lotsen“](#):
- Telefonische Beratung zur Raucherentwöhnung unter der kostenfreien Servicenummer 0800 8313131, montags bis donnerstags von 10 bis 22 Uhr; freitags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr
- START-Paket zum Nichtrauchen mit der Broschüre „Ja, ich werde rauchfrei“, einem „Kalender für die ersten 100 Tage“, einem Stressball und anderen hilfreichen Materialien
- Broschüren wie „Ihr Kind raucht mit“ oder „Rauchfrei in der Schwangerschaft“
- Kostenlose Bestellung über: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 50819 Köln, Fax: 0221 8992257, E-Mail: order@bzga.de
- Gruppenkurs „Rauchfrei Programm“ Informationen zum Kursangebot, zu Anbietern vor Ort und den Möglichkeiten der Kostenerstattung gibt es unter: www.rauchfrei-programm.de.

Weitere Informationen zu Tabak und der Aktion „Rauchfrei unterwegs - Du und Dein Kind“ unter: www.drogenbeauftragte.de.

LESETIPPS

Olympische Spiele 1936 in Berlin – aus der Sicht der Amateurfotografie

Über die Olympischen Spiele in Berlin 1936 sind schon viele Bücher erschienen, darunter auch etliche Bildbände. Das Publikationsvolumen ist im letzten Jahr aus Anlass der 80-jährigen kalen-
darischen Wiederkehr der Spiele noch einmal deutlich angestiegen – und wird jetzt mit einem
Novum nochmals bereichert:

Der neue Text-Bild-Band von Emanuel Hübner ist – soweit bekannt – die erste Publikation ihrer
Art, die die Olympischen Sommerspiele im August 1936 durch die Kameras der (schwarz-wei-
ßen) Amateurfotografie in den Blick nimmt: „Olympia in Berlin. Amateurfotografen sehen die
Olympischen Spiele 1936“ lautet demzufolge treffend der Titel des 200-seitigen Buches im hand-
lichen Querformat.

Wie kommt jemand auf die Idee, 80 Jahre nach den Spielen einen solchen Band anzufertigen?
Woher kommen plötzlich diese Fotos? Dazu muss man wissen, dass der Autor Dr. Emanuel
Hübner studierter Historiker, Archäologe, Geograph und Denkmalpfleger ist. Er arbeitet gegen-
wärtig als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Sportpädagogik und Sportgeschichte
am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seine dort
entstandene Dissertation über „Das Olympische Dorf von 1936. Planung, Bau und Nutzungs-
geschichte“ ist 2013/2014 mit dem dritten Preis beim Wissenschaftswettbewerb des Deutschen
Olympischen Sportbundes ausgezeichnet worden.

Damit ist indirekt schon erklärt, dass Hübner im Zuge seiner jahrelangen Recherchen auch auf
einen umfangreichen Fundus von Amateurfotografien gestoßen ist, die er gesammelt und geord-
net hat. So ist nach und nach ein einzigartiges Archiv entstanden, aus dem er hier erstmals eine
Auswahl zu einem illustrierten Band zusammengefügt hat und der interessierten Öffentlichkeit
vorstellt. Allein diese Fleißleistung verdient große Anerkennung. Dass der Band dazu noch mit
lesenswerten, weil informativen Zwischen- bzw. Hintergrundtexten angereichert wird, macht das
Buch zu einem einzigartigen Dokument der Spiele von 1936 – eben durch die Momentaufnah-
men, die die unbekannteren Kameras jener unbekannteren bzw. namentlich nicht genannten Männer
und Frauen festgehalten haben, die damals mit ihren eigenen Fotoapparaten privat während der
Spiele in Berlin unterwegs waren.

Wie erklärt sich überhaupt die große Fülle an Amateurfotografien von damals? Auch dazu bietet
Emanuel Hübner überzeugende zeithistorische Erklärungen an, die mit der „massenhaften“ Aus-
breitung des modernen Sports korrelieren: Das private Fotografieren avancierte im Laufe der
ersten Jahrzehnte des zurückliegenden 20. Jahrhunderts immer mehr zu einem Massenphäno-
men in Deutschland und anderswo. Wer erinnert sich noch an die Kleinbildkamera der Eltern
oder Großeltern namens „Leica“ der Firma Ernst Leitz aus Wetzlar? Auf Seite 15 im Band hat der
Autor allein sechs Anzeigen aus der damaligen Fotoindustrie zusammengestellt, die für „Interes-
sante Sportmomente“ den „Agfa Isocronfilm“ anbieten oder für „Olympiade Photos“ ein Belich-
tungsmesser namens „Tempophot oder Tempiphot“ und „Für schnelle Sport-Aufnahmen“ die
„Dollina“ aus dem Camera Werk Certo in Dresden empfehlen. Die Amateurfotografie war längst



zu einer erwerbsträchtigen Branche geworden, für die die Olympischen Spiele 1936 eine hervorragende Bühne darstellten.

Der Bildband von Emanuel Hübner enthält nach seinem Vorwort insgesamt 16 thematische Teile, nach denen er seine über 250 Fotos sortiert hat und uns mitnimmt zu den Olympischen Spielen und in das Berlin von 1936. Nach der Einführung in die „Amateurfotografie im Dritten Reich“ geht es zu den „Olympiavorbereitungen“, sodann auf das „Reichssportfeld“. Danach nehmen wir am „Olympischen Fackellauf“ teil. Die „Eröffnungsfeier“ lässt nicht lange auf sich warten. Und was die sportlichen Wettbewerbe angeht, dürfen wir speziell bei der „Leichtathletik“ sowie dem „Schwimmen“ vorbeischaun und nehmen weitere „Wettkampfimpressionen“ (u.a. vom Turnen, Kanu, Radsport, Boxen) mit. Auch eine Spielszene mit erfolgreichem Korbwurf des Spielers mit der Rückennummer 5 des erstmals bei Olympischen Spielen veranstalteten Basketballturniers (unter freiem Himmel!) darf nicht fehlen.

Der Band schließt – wie das so üblich ist – mit einem umfassenden Anmerkungsapparat von insgesamt zwölf Seiten sowie einem Quellen- und Literaturverzeichnis. Prof. Detlef Kuhlmann

Emanuel Hübner: Olympia in Berlin. Amateurfotografen sehen die Olympischen Spiele 1936. München 2017: morisel. 220 Seiten; 24,90 Euro (Weitere Informationen zum Buch und zum Autor auch im Internet unter www.olympia-in-berlin.de)